

## Kunst mit hoher Qualität, aber ohne Schwellenangst

Cornelia König-Becker hat große Pläne mit dem Löw Haus in Klingenberg



*Die künstlerische Leiterin Cornelia König-Becker im Erdgeschoss des Löw Hauses, dem neuen Haus der Kunst in Klingenberg.*

**Klingenberg.** Seit April ist es in Klingenberg gelungen, der Altstadt mit Kunst neues Leben einzuhauchen. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler, Mitglieder des KunstRaum, der von Miltenberg nach Klingenberg umsiedelte, arbeiten inzwischen in mehreren Häusern künstlerisch und zeigen ihre Werke dem Publikum. Cornelia König-Becker, Galeristin aus Amorbach und Tochter des renommierten Künstlers Hans König aus Klingenberg, hat mit dem Löw-Haus etwas ganz Besonderes vor. Mit ihr sprach unser Mitarbeiter Heinz Linduscha.

ME: Das Löw Haus soll als Haus der Kunst eine wichtige Rolle im Konzept spielen, mit dem Leben in die Altstadt gebracht werden soll. Was haben Sie konkret vor?

König-Becker: Das Haus ist etwas ganz Besonderes mit seiner reizvollen Kombination aus Alt und Neu, ein Glanzstück gelungener Renovierungsarbeit mit einer einmaligen Architektur. Dazu kommt seine zentrale Position in der Altstadt – eine echte Steilvorlage, um hier mit ganz besonderen Ausstellungen die Aufmerksamkeit der Besucher zu gewinnen. Das gilt für Menschen, die ohnehin sehr kunstinteressiert sind, es gibt aber auch für diejenigen, denen Kunst bisher etwas ferner stand.

ME: Und wie wollen Sie das erreichen?

König-Becker: Indem ich Künstlerinnen und Künstler mit gutem Namen und hohem Renommee in der Kunstwelt in diesem Haus präsentiere, die im reichhaltigen Angebot der Ateliers in der Altstadt ein besonderes Glanzlicht setzen. Der Zuspruch bei der ersten Ausstellung in den letzten Monaten mit den Exponaten meines Vaters hat mir gezeigt, dass das funktionieren kann und gut angenommen wird. Dabei habe ich auch gemerkt, dass es nicht leicht ist, in diesem attraktiven Ambiente mit seinen unterschiedlichen Ebenen, den spannenden Verschachtelungen und immer neuen Perspektiven Kunst zu zeigen. Die muss einfach in diese Umgebung passen.



*Die künstlerische Leiterin des Löw Hauses Cornelia König-Becker präsentiert dort bis September Werke ihres Vaters Hans König.*



ME: Wer Sie kennt, weiß, dass Sie schon ganz konkrete Pläne haben.

König-Becker: Das stimmt natürlich, schließlich wollen solche Ausstellungen gut vorbereitet sein. Ich suche nach Kunst von hoher Qualität, die nicht vor allem provozieren will. Die Menschen sollen sich mit der Kunst, die ich zeige, identifizieren können, es soll ein Zugang zur Kunst ohne die berüchtigte Schwellenangst sein. Ich freue mich sehr, ab September hier die Bilder von Angar Skiba vorstellen zu können, Landschafts- und Gartenbilder von ganz besonderem Reiz, saftige, opulente Ölmalerei mit Farbintensität und kraftvollem Gestus. Der Künstler, 1959 in Dresden geboren, hat seit 25 Jahren in fast allen wichtigen Galerien ausgestellt, zuletzt in Regensburg, Fürth und Oberhausen, und wird ganz sicher auch in Klingenberg viel Aufmerksamkeit finden. Im November gibt es dann im Haus eine Gruppenausstellung der Mitglieder des Vereins „Kunstraum in Churfranken“. Ich will mich aber ganz bewusst auf drei, maximal vier hochrangige Ausstellungen im Jahr beschränken.

ME: Wer solche Pläne schmiedet, muss von dem bisherigen Verlauf des Konzepts „Kunst begegnet Kultur“ überzeugt sein. Sind Sie zufrieden, wenn sie die Entwicklung seit April betrachten?

König-Becker: Der Slogan hat mich zunächst ein bisschen befremdet, aber offenbar funktioniert er. Und noch wichtiger: Die Initiatoren und die Akteure in diesem Konzept sind auf einem guten Weg. Das beginnt mit Bürgermeister Reichwein, der voll hinter der Idee steht, viel Tatkraft zeigt und immer bereit ist, gute Ratschläge und Ideen aufzunehmen, geht weiter mit der wertvollen Kultur- und Organisationsarbeit von Bettina Lang in der Stadt und reicht bis zum großen Einsatz der Mitglieder des Vereins KunstRaum. Und offensichtlich hat auch der Stadtrat erkannt, dass hier viel Potential für die Entwicklung der Stadt liegen kann – alles Voraussetzungen, die mich optimistisch in die Zukunft schauen lassen.

Informationen im Internet: <https://kunstraummiltenberg.wordpress.com/>

Die Galerie in Amorbach: [www.abteigasse1.de](http://www.abteigasse1.de).